

Mobilität an Hochschulen – Bedeutung und Facetten

Forum Mobilitätsmanagement 2019

Anja Zink
Hochschulinfrastruktur

Geschichte der Mobilität

- ❑ Seit dem 17. Jahrhundert Sänftenträger in größeren Städten
- ❑ Im 18. Jahrhundert Postkutschen für den Personenverkehr
- ❑ Mitte des 19. Jahrhunderts Ablösung durch die Eisenbahn
- ❑ Ende des 19. Jahrhunderts erste elektrische Straßenbahn mit Oberleitung
- ❑ Ende des 19. Jahrhunderts das erste Automobil
- ❑ Anfang des 20. Jahrhunderts erste Passagierflugzeuge

Die Menschen erreichen heute im Durchschnitt schneller, kostengünstiger und sicherer ihre Arbeit, (Hoch-)Schule, Familie, Freunde etc.



Mobilität – Fluch und Segen zugleich...

- Ob mit dem Flugzeug, Auto, Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß – Mobilität steht für Freiheit und Teilhabe

Schattenseiten:

- Umweltverschmutzung und Lärmbelastung
- Ressourcenverbrauch
- Staus und Stress in vollen Bussen und Bahnen
- benachteiligte Regionen



Das Auto heute...

- ❑ ...wurde als Statussymbol vom Smartphone bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen verdrängt (digitale Vernetzung).
- ❑ ...ist in der Stadt nicht mehr ein Symbol der Freiheit sondern ein platzraubendes, lästiges und teures Ding.
- ❑ Bei den 26-35 Jährigen gibt es weniger Führerscheinbesitzer seit 2008.



Quelle: VDV-Akademie: Michael Weber-Wernz, Till Ackermann

Untersuchung

- ❑ Was bedeutet Mobilität an Hochschulen?
- ❑ Maßnahmenkatalog zur Mobilität
 - Einzelmaßnahmen zur Mobilität an Hochschulen
 - Sortierung nach festgelegten Kriterien
- ❑ Auswertung Gesamtstrategie
 - Befragung ausgewählter Hochschulen mit Gesamtstrategie

Motive

- ❑ Schnelle und einfache Erreichbarkeit der Hochschule
- ❑ CO₂ Abdruck/Umweltbewusstsein/Nachhaltigkeit
- ❑ Autoarmer Campus → Campus mit einer attraktiven Innenfläche → „lebenswerte Hochschule“
- ❑ Verbesserungen für Radfahrer

Mobilität ist immer wieder eine individuelle Entscheidung mit individuellen Interessen!

Verortung

- ❑ Umweltthematik als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie bei EMAS-zertifizierten Hochschulen
- ❑ Dezernat Bau und Betrieb (strategisch beim Kanzler)
- ❑ Wissenschaftler im Fachbereich Mobilität
- ❑ Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Maßnahmen

- ÖPNV
- Fahrrad
- E-Mobilität
- Motorisierter Individualverkehr
- Mobilitätskonzepte/Mobilitätsmanagement
- Befragungen
- Organisation



E-Mobilität

Umgesetzte Maßnahmen

- ❑ Umstieg auf Elektro-Dienstfahrzeuge und Elektro-Dienstfahräder
- ❑ Angebot von Test-Pedelecs für Beschäftigte
- ❑ sichere Abstellplätze für Elektrofahrräder
- ❑ Elektrotankstellen (Ökostrom)

Ausblick

- ❑ Wunsch nach einer zumindest landesweit einheitlichen Lösung in Hinsicht auf Abrechnungssysteme, Infrastrukturlösungen etc.
- ❑ Campus als Testgelände für autonomes Fahren
- ❑ Interesse an Erfahrungsaustausch und Kooperationsprojekten

Motorisierter Individualverkehr (MIV) und Parkraumbewirtschaftung

□ Fließender Verkehr

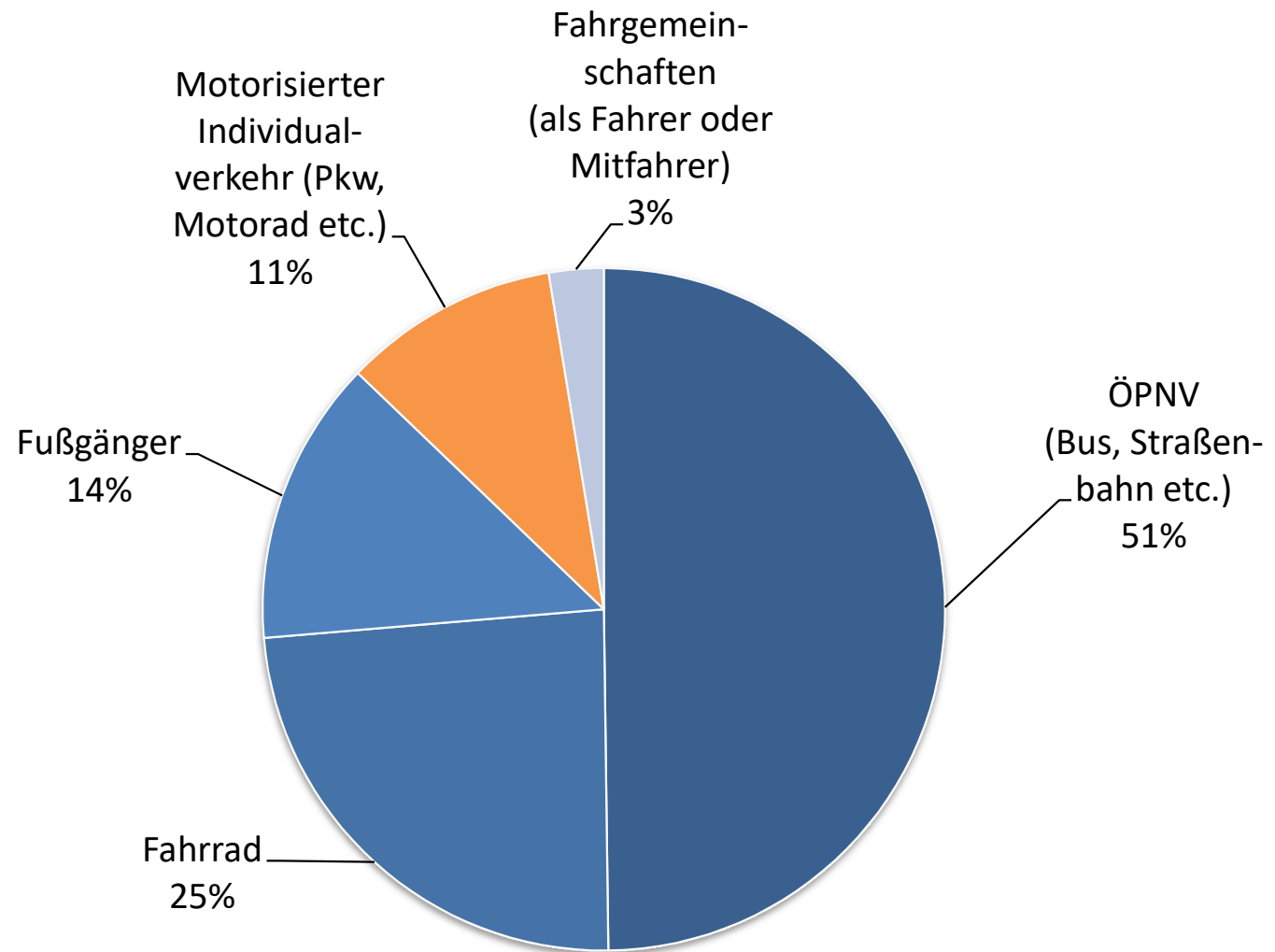
- Mitfahrnetzwerk, Pendlerbörse, Carsharing-Vergünstigungen
- Tempolimit auf dem Campus (Tempo 20) mit anderem Fahrbahnbelag
- Erhöhung der Wegezeiten vom Parkplatz zum Arbeitsplatz („Push“)

□ Ruhender Verkehr

- Umsetzung von gebührenpflichtigem Parken gegenüber Personalrat und Mitarbeitenden?
- Zufahrtsberechtigung für Studierende und Mitarbeitende über Schranke mit Karte ohne Gebühr (Anwohner ausschließen)
- Vermeidung vom wildem Parken in Baustellen- und Feuerwehrzufahrten
- Stellplatznachweis nach Bedarf führen (z. B. durch die ÖPNV-Anbindung) sowie Ablösung bei der Stadt

Mobilitätsverhalten von Studierenden

Im Durchschnitt



Quellen: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DZHW 2016), Erhebungen an einzelnen Hochschulen

Mobilitätsverhalten von Studierenden

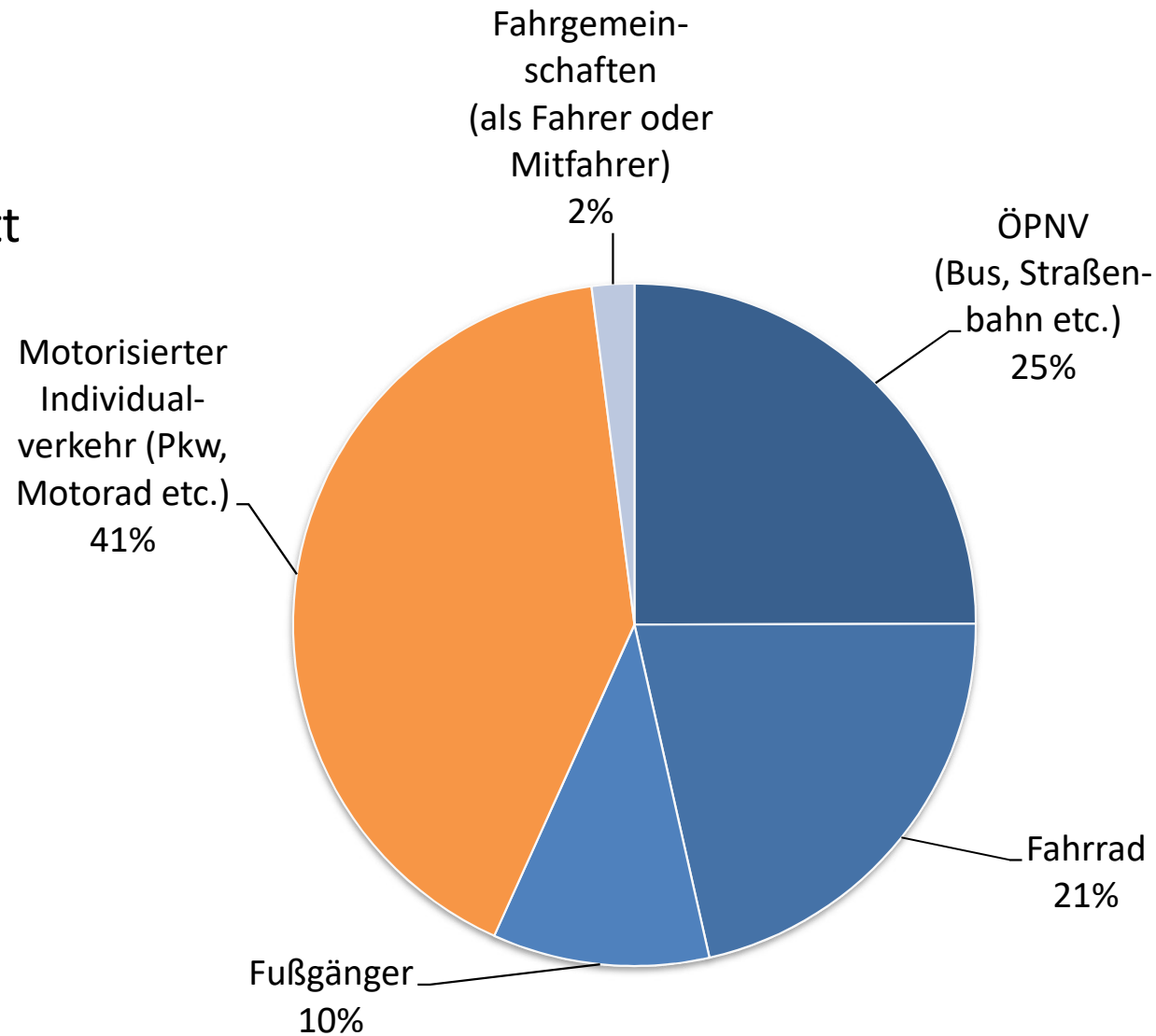
□ Studierende

- Deutlicher Rückgang der Nutzung von Kraftfahrzeugen
- In größeren Städten anteilig mehr ÖPNV-Nutzer und Radfahrer (im Vergleich zum Bundesdurchschnitt bzw. kleineren Städten)
- Hoher Anteil an ÖPNV-Nutzern (>80%) in den Millionenstädten Berlin, Hamburg und München aber auch in Essen und Bochum
- Überdurchschnittlich viele Radfahrer in Greifswald (>90%) und Münster (>80%)
- Im Winter steigt gut die Hälfte der Radfahrer auf ÖPNV um
- In kleineren Hochschulstandorten wie Diepholz, Wetzlar, Iserlohn, Minden und Bernburg fahren über 80% mit dem Auto

Quellen: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DZHW 2016) sowie Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Hochschule (Analyse des CHE 2018) sowie Mitarbeiterbefragungen an einzelnen Hochschulen

Mobilitätsverhalten von Mitarbeitenden

Im Durchschnitt



Quellen: Erhebungen an einzelnen Hochschulen (Uni Marburg, Leuphana, Uni Kassel)

Rahmenbedingungen → individuell!

- ❑ Lage der Hochschule (zentral/außerhalb der Stadt)
- ❑ Mehrere Standorte/ein Standort
- ❑ Regionale/städtische Rahmenbedingungen
 - Größe der Stadt und des Einzugsbereichs
 - ÖPNV-Netz, Anbindung der Hochschule an ÖPNV
 - Verkehrs- und Parkplatzsituation, Gebührenstruktur Parken
 - Radwegenetz, Sicherheit der Wege, Ausschilderung
 - Ansprechpartner
- ❑ Unterschiedliche Interessen (Betriebsrat, Unfallkassen...)

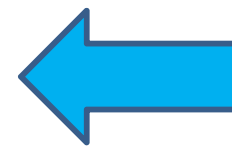


Empfehlungen

- ❑ Partner suchen
- ❑ Anreizsysteme schaffen (Pull-Maßnahmen)
- ❑ Push-Maßnahmen nutzen
- ❑ Fördermöglichkeiten prüfen
- ❑ „Quick wins“ (kleine Maßnahme – große Wirkung)
- ❑ ...

Denkanstoß

Die Zukunft braucht mehr Mobilität mit weniger Verkehr. Das klingt nur deshalb paradox, weil die Verkehrswende im besten Falle zuerst im Kopf und dann auf der Straße beginnt. Ob Kommunen, Verkehrsunternehmen oder Mobilitätsdienstleister: **Innen: Mobilität braucht mehr Kommunikation, nicht mehr Technik oder mehr Fahrzeuge.**



Quelle: <https://identitaetsstiftung.de/>

„Neue Mobilität: bewegt nachhaltig“
(Ministerium für Verkehr, Baden-Württemberg)

Anja Zink

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.
Goseriede 13a - 30159 Hannover

zink@his-he.de
Tel.: 0511/16 99 29 11

www.his-he.de

Bildnachweis

- ❑ <https://pixabay.com>
- ❑ Eigene Fotos